

## 2.5.3. Rev. 4 – Horstsee – Schwarzspechtentwicklung im Revier Horstsee

<p>Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Leipzig / <b>Revier Horstsee</b></p> <p>1. Biotope und LRT 2. Biotopverbund 3. <b>Artenschutz und Habitate</b></p>
<p><u>Name des Projektes:</u></p> <p>Wiederholte Kartierung des Schwarzspechtvorkommens im Revier Horstsee und folglich Auswertung der Entwicklungstendenz mit der Zielstellung der Erarbeitung von Rückschlüssen für die forstliche Bewirtschaftung um die Art weiter zu fördern</p>
<p><u>Ziel der Maßnahme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>wiederholte Kartierung der Schwarzspechthöhlen im Revier Horstsee</li> <li>Datenabgleich der über 10 Jahre auseinander liegenden Ergebnissen</li> <li>Erarbeitung von Rückschlüssen für die forstliche Bewirtschaftung zur Artförderung</li> </ul>
<p><u>Projektbeginn:</u> 2020</p>
<p><u>Geplante Laufzeit:</u> 2020 - 2023</p>
<p><u>Projektpartner:</u> Untere Naturschutzbehörde Landkreis Nordsachsen</p>



Abt.	H.Nr.	BA	Größe	Verf.	Schichten	1861	1880	H.W.	Höhe	Hr.18	Stelle	Mkr.	Bemerk.
33ab	1	Abn	20					1	12	9	N	000-30	2017/08 (02.10.17)
22a3	1	Abn	20					2	12	9	S/O		
11	2	Abn	0	schlecht				1	7	0			01.10.19
22a3	1	Abn	30					2	9	0			01.10.19
105a3	1	Abn	20					3	10	0			01.10.19
	2	Abn	10					1	17	13			01.10.19
	3	"	20					2	17	13			01.10.19
	4	"	20					3	17	13			01.10.19
	5	"	20					4	17	13			01.10.19
	6	"	20					5	17	13			01.10.19
	7	"	20					6	17	13			01.10.19
	8	"	20					7	17	13			01.10.19
105a3	1	"	10					1	17	13			01.10.19
5a2	1	"	30					1	17	13			01.10.19
	2	"	20					2	17	13			01.10.19
	3	"	20					3	17	13			01.10.19
5	1	"	20					1	17	13			01.10.19

Abbildung 42: Übersichtskarte zum Forstrevier Horstsee und ein Auszug aus der 2003 Schwarzspechtbestandsaufnahme vom Revierleiter Uwe Lange

Der Schwarzspecht, die größte europäische Spechtart und stellt durch den Bau von geräumigen Baumhöhlen der Waldlebensgemeinschaft wichtige Kleinshabitate zur Verfügung. Viele Tierarten sind als „Nachnutzer“ auf die Höhlen des Schwarzspechtes angewiesen und würden ohne ihn unsere Wälder nicht bzw. in sehr viel geringer Dichte besiedeln. Der Schwarzspecht ist sowohl nach europäischem als auch nach deutschem Recht streng geschützt. In Deutschland besiedeln Schwarzspechte nahezu alle Waldgesellschaften bis zu 1.400 Meter Höhe in stark variierender Siedlungsdichte. Ein Brutpaar nutzt durchschnittlich eine Waldfläche von 200 bis 400 Hektar. Schwarzspechte brüten bevorzugt in alten Buchenwäldern mit hohem Anteil an Totholz. Reicht das lokale Nahrungsangebot nicht aus, fliegen sie zur Nahrungssuche auch in andere, mehrere Kilometer weit entfernt gelegene Wälder. Die bevorzugte Nahrung des Schwarzspechtes sind

---

Ameisen und Käferlarven, aber auch andere holzbewohnende Insekten und Früchte zählen zu ihrem Nahrungsspektrum. Männchen und Weibchen tragen ein schwarzes Federkleid. Auffällig sind ihre roten Federn auf dem Kopf, durch die sie leicht zu unterscheiden sind. Beim Männchen ist der gesamte Scheitel, beim Weibchen lediglich der Hinterkopf rot gefärbt. Der Schwarzspecht hat für die Artenvielfalt in einem Waldgebiet eine Schlüsselrolle. Er zimmert geräumige Baumhöhlen, die im Verlauf der Jahre ihre Strukturen verändern können. In Europa dienen Schwarzspechthöhlen bis zu 60 unterschiedlichsten Arten als Schlaf- oder Überwinterungsplatz, als Nahrungsdepot oder zur Jungenaufzucht. Viele dieser Großhöhlen-bewohner sind in ihrem Bestand gefährdet und würden den Wald ohne den Schwarzspecht nicht oder in deutlich geringerer Anzahl besiedeln. (Deutsche Wildtier-Stiftung 2008)

Schwarzspechte besiedeln alte Wälder mit weiträumigem, hallenartigem Bestandesaufbau und geschlossenem Kronendach. In unmittelbarer Umgebung der Höhlenbäume sind oft tief beastete Bäume zu finden. Schwarzspechte bevorzugen Rotbuchen als Höhlenbaum. Ihre zweite Wahl sind Kiefern, Tannen oder Fichten. Sehr selten nutzen sie andere Baumarten. Schwarzspechte besiedeln Buchenbestände, die mindestens 80 Jahre alt sind. Der Bruthöhendurchmesser von Höhlenbäumen beträgt mindestens 32 Zentimeter. Für ihre Höhlen favorisieren Schwarzspechte Bäume der vorherrschenden und herrschenden Bestandesschicht. Diese sind auf den ersten Blick gesund, von guter Wuchsqualität, meist geradschaftig und verfügen über einem hohen Kronenansatz. Insbesondere bei Rotbuchen kann der Schwarzspecht nur dann eine Bruthöhle bauen, wenn der Stamm durch den Befall von Fäule erregenden Pilzen geschwächt ist. Mit dem Bau beginnen sie an der schwächsten Stelle. Spechte erkennen die befallenen Buchen an der unterschiedlichen Resonanz beim Stammklopfen. Je nach Zersetzungsrad des Holzes vergehen Jahre bis eine Höhle komplett ausgebaut ist. (Deutsche Wildtier-Stiftung 2008)

In diesem Projekt wird Revierleiter Uwe Lange eine erneute Erfassung des Schwarzspechtvorkommens im Revier Horstsee durchführen. Die Höhlenbäume sollen wieder mit genauem Standort und die entsprechenden Bestandesdaten, wie Baumart, Alter, BHD etc. erfasst und ausgewertet werden. Aus dem Vergleich der Erfassungsjahre lassen sich dann entsprechende Schlüsse für die aktuelle Bewirtschaftung im Revier ziehen und sollen auch im gesamten Forstbezirk vorgestellt werden.